Dienstag, 13. Oktober 1936

81. Jahrgang, Nr. 240

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Amtliche Zeitung des preußischen Landkreises Teltow

„Teltower Kreisblatt" erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschl. 25 Rpf. Botenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,60 (einschl. 21 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Bestellungen bei Postanstalten, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise. Anzeigen lt. Preisliste 19. Verlag u. Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstr. 87. Fernruf: B 2 Lützow 0671. Zahlungen: Postscheckkonto Berlin Nr. 24919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G -, Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Was tut Paris gegen die roten Hetzer?

Die kommunistischen Provokateure Frankreichs als Handlanger Moskaus

An die Provokateure!

NSK Am vergangenen Sonntag hat Europa erfahren, was bolschewistische Verbrecher sich bereits herauszunehmen wagen.

Nicht nur das nationalsozialistische Deutschland ist in Straßburg beleidigt worden, beleidigt wurde der Anstand und die Friedenssehnsucht der Völker. Beleidigt aber wurde vor allem auch der französische Arbeiter, den Herr Thorez durch freche Lügen gegen Deutschland aufzuhetzen versuchte, um nicht sein eigenes Schuldkonto zitieren zu müssen.

Herr Thorez hat erklärt: „Wir werden nicht erlauben, daß Hitler uns verachtet", wir können Herrn Thorez die feste Versicherung geben, daß das ganze deutsche Volk für die Söldlinge und Sendlinge Moskaus tatsächlich nichts anderes übrig hat, als die Verachtung, die sie verdienen!

Und wenn Herr Thorez über keine besseren Einfälle verfügt, als die Rede des Führers bei der Eröffnung des Winterhilfswerkes heranzuziehen und zu verdrehen, dann nimmt uns das nicht wunder, denn bei den bolschewistischen Hetzern ist jede Ueberraschung möglich. Doch sollte er klüger sein und seine Lügenflut nicht gerade über ein nationalsozialistisches Werk ausgießen, das von der ganzen Welt — auch von unseren Gegnern — als eine einzigartige Tat des wahren Sozialismus anerkannt wird. Freilich, den internationalen Hetzern sind Taten, die aufgebaut sind auf der Gemeinschaft, auf dem Eintreten aller füreinander von vornherein ein Dorn im Auge.

Diese Hetzer freuen sich, wenn Völker sich gegenseitig zerfleischen, wie es heute in Spanien der Fall ist. Sie bersten vor Wut gegenüber Nationen, die zu sich selbst gefunden haben und bei denen kommunistische Halunken nicht mehr im trüben fischen können!

Und wenn Herr Thorez es für richtig hält, in einzigartiger Skrupellosigkeit ausgerechnet den Nationalsozialismus als Friedensstörer hinzustellen, dann vergißt er, daß der Bolschewismus gerade in den letzten Monaten in Spanien, in Genf und in Rußland selbst Beweise seiner Kriegspolitik abgelegt hat, die in ihrer Eindeutigkeit kaum mehr eine Steigerung erfahren können!

Gerade die Straßburger Hetzereien haben dazu einen neuen Kommentar geliefert.

Und Frankreichs Regierung?

Der deutsche Arbeiter, den Rudolf Heß in seiner Rede in Hof als den besten Arbeiter der Welt bezeichnet hat, wird vor Verwunderung die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, wenn er die verlogene Hetzrede des französischen Kommunistenhäuptlings Thorez zur Kenntnis nimmt. Er wird sich vor allem fragen, wie es die französische Regierung erlauben kann, daß ein bezahlter Agent Moskaus das Staatsoberhaupt eines fremden Landes mit derartigen unflätigen Worten bewerfen darf. In Deutschland wäre so etwas unmöglich. In Deutschland achtet jeder die Eigenheiten des fremden Landes. Nur in Frankreich, wo eine rote Volksfrontregierung die Nation durch die Wirtschaftsexperimente in Grund und Boden regiert, gestattet es der Ministerpräsident Léon Blum, daß in der übelsten Weise von einer kommunistischen Kreatur gegen das Nachbarland Deutschland gehetzt werden darf und damit eine politische Brunnenvergiftung getrieben wird, die einen Schlag für jede europäische Friedensbemühung darstellt.

Der ehrliche deutsche Arbeiter wird sich das Winterhilfswerk, das dem deutschen Volke heilig ist, nicht durch einen Strolch vom Schlage Thorez besudeln lassen. Was hat denn der Kommunismus in Frankreich für die Arbeiter getan? Nichts weiter als sinnlose Verhetzung getrieben! Und da greift so ein bezahlter Agent Moskaus zur gemeinen Lüge, um die Erfolge unserer Winterhilfsaktion zu verunglimpfen. Kein deutscher Arbeiter glaubt es — und wir nehmen an, nicht einmal der anständige Franzose —, daß Adolf Hitler gesagt haben soll, es sei für den deutschen Arbeiter gesund, wenn er hungere. Der deutsche Arbeiter braucht nicht zu hungern. Seine Zukunft ist gesichert, weil der Nationalsozialismus den Bolschewismus zerschmettert hat. Der deutsche Arbeiter wird aber auch mit dem französischen nicht tauschen wollen, dessen wirtschaftliche Lage bei weitem nicht so gut wie die des deutschen Arbeiters ist. Deutschland ist der Hort Europas gegen den Weltbolschewismus. Das fühlt die bolschewistische Unterwelt auch in Frankreich. Deshalb die geifernde Wut gegen das neue Deutschland. Deshalb die Lügen- und Schmähflut gegen Adolf Hitler und das in seinem Namen geeinte deutsche Volk.

Die Bübereien der französischen Kommunistenhäuptlinge werden vergeblich sein. Wir nehmen kommunistische Hetzworte nicht zu tragisch. Sie sind das Eingeständnis der Ohnmacht des Weltbolschewismus. Aber wir weisen das anständige Ausland darauf hin, daß in der Leitung der kommunistischen Versammlung in Straßburg auch französische Sozialisten und Radikalsozialisten saßen. Der französische Ministerpräsident ist also mitverantwortlich für die widerlichen Angriffe der kommunistischen Redner in Straßburg. Wird Léon Blum von den kommunistischen Hetzreden abrücken, oder wird er sie stillschweigend billigen? Frankreichs Ministerpräsident hat es in der Hand, eine Verschlechterung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu verhindern.

Gründung eines Ausschusses für Polizeirecht

In Gegenwart führender Persönlichkeiten von Partei und Staat wurde am Sonntag in Berlin ein Ausschuß für Polizeirecht der Akademie für deutsches Recht gegründet. Hier entwickelt Reichsminister Dr. Frank die Grundgedanken des Zusammenwirkens von Polizei und Rechtsinstanz. Links neben ihm der Chef der deutschen Polizei, Reichsführer SS. Himmler, rechts SS.-Standartenführer Ministerialrat Dr. Best und Polizei-General Daluege.

(Presse-Illustration-Hoffmann-M)

„Ein neuer Typ von Goldstandard"

Eine Erklärung des amerikanischen Schatzsekretärs zur Goldfrage

Paris, 13. Oktober.

Die Verhandlungen, die zwischen der amerikanischen und der englischen Regierung über die Einzelheiten der technischen Bedingungen ihrer zukünftigen Zusammenarbeit auf währungspolitischem Gebiet geführt worden sind, sind nunmehr zum Abschluß gelangt.

Der amerikanische Schatzsekretär Morgenthau hat diesen Abschluß in einer Erklärung bekanntgegeben, die in Washington, London und Paris gleichzeitig veröffentlicht worden ist und in London und Paris durch einen gleichlautenden Kommentar begleitet wird.

In der Erklärung des Schatzsekretärs heißt es:

In Verfolg der Ankündigung, die am 31. Januar und 1. Februar 1934 über den Ankauf von Gold durch das Schatzamt und am 31. Januar 1934 über den Verkauf von Gold für die Ausfuhr gegeben worden ist, weist das Schatzamt darauf hin, daß in Zukunft — und solange wie diese Erklärung durch eine 24stündige Vorhersage nicht annulliert oder geändert worden ist — die Vereinigten Staaten von Amerika Gold auch für die sofortige Ausfuhr, und zwar für die Stabilisierungs- und Ausgleichsfonds für diejenigen Länder freigeben, die bereit sind, Gold nach Amerika zu verkaufen, vorausgesetzt, daß diese Goldangebote zu Sätzen und unter Bedingungen gemacht werden, die es dem amerikanischen Schatzamt erlauben, sie als vorteilhaft für die Belange des Landes anzusehen. Der Schatzsekretär teilt außerdem mit, daß schon jetzt die Liste der ausländischen Länder, die die oben angeführten Bedingungen erfüllten, aufgestellt und täglich vervollständigt wird. Sämtliche Verkäufe von Gold werden durch die Vermittlung der Federal Reserve Bank von New York getätigt, die als Finanzagent der Vereinigten Staaten handelt, und zwar unter folgenden Bedingungen, die der Schatzsekretär als im Interesse der Oeffentlichkeit liegend betrachtet: Das Gold wird zum Preise von 35 Dollar die Unze Feingold Plus ¼ Prozent für die Unkosten verkauft.

In dem Kommentar, den die französischen und englischen Währungsinstitute an den Abschluß der Verhandlungen und die Erklärung des Schatzsekretärs knüpfen, wird betont, aus dieser Erklärung gehe hervor, daß die Vereinbarungen über die technische Zusammenarbeit mit dem zuständigen amerikanischen Währungsinstitut nunmehr vollkommen geregelt seien. Diese neue Regelung gestatte es allen Ländern, denen gegenseitige Erleichterungen zuständen, sich in Amerika Gold gegen amerikanische Devisen zu besorgen. Die französische Regierung habe Maßnahmen getroffen, damit den Vertretern des amerikanischen Währungsinstituts in Paris ebenfalls derartige Erleichterungen gewährt würden. Das Abkommen werde nach und nach volle Wirkungskraft erhalten und werde die technischen Operationen des Stabilisierungsfonds und des wechselseitigen Verkehrs wesentlich erleichtern. Ein gleiches Abkommen sei auch mit der englischen Regierung getroffen worden, damit die Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern sich wirksam gestalten könne.

Wie an gut unterrichteter französischer Stelle dazu verlautet, ist mit diesem Abkommen die schwierigste Frage geregelt, die darin bestand, wie sich die drei Länder die notwendigen Mittel für den Stabilisierungs- und Ausgleichsfonds besorgen könnten.

*

In der in Washington, London und Paris gleichzeitig veröffentlichten Erklärung Morgenthaus bezeichnet der amerikanische Schatzsekretär das am heutigen Dienstag in Kraft tretende neue Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten, England und Frankreich als einen „neuen Typ von Goldstandard" zwischen den drei Nationen. Das neue Abkommen setzt kein bestimmtes Verhältnis der Währungen der drei Länder zueinander fest. Einzelpersonen ist es nicht gestattet, Goldtransaktionen vorzunehmen. Morgenthau bezeichnete den „neuen Standard" als zweiten Schritt in Richtung einer internationalen Währungsstabilisierung. Das Abkommen sei eine unmittelbare Folge des von den drei Ländern am 26. September d. J. abgeschlossenen „Gentlemen Agreement" über die Währungspolitik. Andere Nationen könnten dem neuen Abkommen jederzeit beitreten.